Beſtandtheile des Badeſchlamms in 1 Civilpfunde.

Humusſäure, Ulmin	298,910 Gran
Pflanzenfaſerſtoff	200,059 "
Stinkendes Wachsharz	6,062 "
Stinkendes Erdharz	4,378 "
Schwefel	29,478 "
Schwefelſaurer Kalk	52,540 "
Kohlenſaurer Kalk	40,416 "
Waſſer	6016,214 "
Verluſt mit Inbegriff weniger Natron-haltiger Salze	16,497 "
	7680,000 Gran.
Schwefelwaſſerſtoffgas	0,22 Kubizoll.

Mediciniſch-botaniſche Abhandlung über die Pfefferarten und die Wurzel von Ava oder Kawa, von J. Virey.

Journal de Pharmac. XII. Mart. 1826 (17).

Die verſchiedenen Pfefferarten haben durch die Entdeckung der Pigerins, durch Oerſtädt, durch die Verſuche von Pelletier, Dulong von Aſtafort, und Vauquelin, ſowohl in chemiſcher als auch mediciniſcher Hinſicht, die Aufmerſamkeit der Chemiker und Aerzte auf ſich gezogen. Es iſt daher wichtig, dieſe Pflanzengattung zu ſtudiren.

Naturgeſchichte der Pfefferarten im Allgemeinen.

Der Pfeffer gehört mit den übrigen Piperaceen zu den Monokotyledonen und iſt nach neueren Unterſuchungen über

die Struktur des Embryos den Aroideen verwandt. Alle Arten haben einen ſcharfen brennenden Geſchmack und die meiſten verbreiten einen aromatiſchen Geruch. Es ſind Sträuche, meiſtens kletternd, beinah gegliedert, zweitheilig, mit ganzen, bei vielen Arten mit entgegengeſetzten Blättern, die in den Blattachſeln ſtehenden Blumen bilden Kätzchen oder Koben ohne Kelch und Corolle, haben zwei oder mehrere beinah ſitzende Antheren und geben eine einſaamige Beere. Die Peperomien ſind meiſtens krautartige Pfefferarten, von denen mehrere dicke, ſaftige Blätter haben. Außer den Früchten werden auch andere Theile, die Blätter und das Holz angewandt.

Pfefferarten, die als Heilmittel und Gewürz angewandt werden.

1) Pfefferarten, deren Früchte im Gebrauch ſind.

Piper nigrum L.; Pip. cubeba L.; P. longum L., Pimpilim oder cattu-tripali der Bengalen, giebt in Waſſer macerirt durch Gährung und Deſtillation einen ſcharfen Spiritus; P. siriboa L.; P. plantagineum Lam., sureau-plantain auf St. Domingo genannt; P. inaequalifolium (Peperomia inaequalifolia R. u. P.); P. dilatatum Rich.; anisatum Kunth und Humb.; P. citrifolium Lam.

2) Pfefferarten, deren Blätter gebraucht werden.

Piper betle L., die Blätter werden in Oſtindien, mit Aetzkalk und Arcanmuß zubereitet, zum Kauen als Betel; P. carpunya R. u. P., wächſt in Peru, die Blätter geben ſelbſt im getrockneten Zuſtande einen angenehmen Geruch, P. heterophyllum R. u. P.; P. dichotomum R. u. P; P. churumauga R. u. P.; P. hispidulum Sw.

3) Pfefferarten, deren Wurzel angewandt werden.

P. peltatum L. (Laurus peltatus Pl.). Das kalte wäßrige Infusum der Wurzel ist eins der heftigsten urintreibenden Mittel in Amerika; durch Aufkochen gehen die flüchtigen Theile verloren. Die Wurzel ist weiß und sehr faserig; P. umbellatum L., oder bois d'anisette auf den Antillen, jaborandi auf den Caraiben. Alle Theile verbreiten einen angenehmen Geruch, die Früchte geben durch Destillation ein ätherisches Oel, das als Magenmittel angewandt wird, vorzüglich wird aber die Wurzel als schweißtreibend und als Magenmittel sehr geschätzt. Die chemische Untersuchung von Henry hat keine merkwürdige Bestandtheile dargethan. Diese Pflanze ist in Brasilien unter dem Namen Pari Parabo bekannt und von A. Saint-Hilaire beschrieben. P. methysticum Forster, Ava oder Kawa. Die Pflanze ist fast auf allen Inseln des Süd-Meers berühmt, weil die Wurzel und das Holz zerrieben, durch leichte Gährung mit Wasser ein für alle Inselbewohner angenehmes Getränk, Ava oder Kawa genannt, geben, welches als starkes schweißtreibendes Mittel, vorzüglich gegen die Syphilis heilsame Wirkung zeigt.

Anwendung des neutralen kohlensauren Natrons gegen Harnstein.

(a. a. O. 124.)

Robiquet wandte das neutrale kohlensaure Natron an, um einen Harnstein in der Blase aufzulösen und so zu entfernen. Er stützte diesen Versuch, der durch den glücklichsten Erfolg gekrönt wurde, auf die Erfahrung, daß der Harn, nach dem Gebrauch der Mineralwässer von Vichy